

## Keine Masse, aber Klasse

18.07.2016, Von Nicole Mohn

725 Jahre Altdorf: Kretschmann gratuliert zu großem ehrenamtlichen Engagement – Ortsgeschichte im Zeitstrahl

Ein rauschendes Fest liegt hinter den Altdorfern: Drei Tage lang hat die kleine Gemeinde ihre 725-Jahr-Feier zelebriert. Prominentester Gratulant: Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Und der zeigte sich vom Ort und seinen Menschen begeistert.



Stolz auf Altdorf: Bürgermeister Joachim Kälberer und der Gemeinderat im Festzug Fotos: zog (4)

ALTDORF. „Mein Land hat viele kleine Städte und Gemeinden“ stellt der Landesvater, der zusammen mit seiner Frau Gerlinde in das gut besuchte Festzelt auf den Altdorfer Wasen gekommen ist, fest. Er bezieht sich damit auf Herzog Eberhard, der dies 1495 beim Reichstag zu Worms gesagt haben soll. Und daran hat sich auch im 21. Jahrhundert nicht allzu viel verändert.

„Unser Reichtum liegt in den Bürgerinnen und Bürgern“

Winfried Kretschmann, Ministerpräsident

Das muss einem Land keinesfalls zum Nachteil gereichen, wie Kretschmann beweist: „Nirgendwo sind die Städte und Gemeinden so aktiv wie bei uns. Unser Reichtum liegt in den Bürgerinnen und Bürgern“, schwärmt Kretschmann über das herausragende ehrenamtliche Engagement der Badener und Württemberger – und auch der Altdorfer.



Gruppenbild mit Landesvater: Altdorfs Konfirmanden mit Winfried Kretschmann

Zwar habe Altdorf keine Oper, aber einen Sängerbund, kein sportliches Großevent, aber den Fleckenwetz, keine Shopping-Tempel, aber Kirchengemeinden, in denen die Menschen Werte bekämen, die man mit Geld gar nicht kaufen könne: „Keine Masse, aber Klasse“, lobt der Landesvater.

Mit Engagement und Hilfsbereitschaft gestalte man einen lebendigen Ort und eine funktionierende Dorfgemeinschaft, lobt Kretschmann. „Menschen, die die Ärmel hochkrepeln, wenn es was zu tun gibt, machen die Gesellschaft lebendig und solidarisch“, ist er überzeugt.

Werte, auf die es ankommt in diesen Tagen. Zum Beispiel bei der Betreuung und Integration von Flüchtlingen: „Der Staat allein hätte das gar nicht schultern können“, dankt er allen Ehrenamtlichen für ihren Einsatz.

Solidarität, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft seien Werte, die man nicht von oben verordnen könne, mahnt Kretschmann zugleich: „Sie müssen von unten wachsen, in der Familie, unter Nachbarn, im Verein, im Ort“, so der Ministerpräsident.





Auch die Kindergartenkinder waren mit von der Partie ...

Großer Erfolg: Erhalt der Selbständigkeit

Vorgelebt werde dies in Altdorf auf vielen Ebenen – wie zum Beispiel bei der Feuerwehr, die als eine der ersten im Land eine Jugendabteilung ins Leben rief. Oder wenn die Vereine sich gegenseitig unterstützten, wie beim Umbau des Feuerwehrmagazins oder auch bei einem großen Fest wie zur 725-Jahr-Feier.



... und wurden wie der ganze „Zeitstrahl“ heftig beklatscht.

Seit 1291 habe es viele Höhen und Tiefen gegeben, erinnert Kretschmann an die bewegte Geschichte der Gemeinde. Einer der Erfolge sei aber sicherlich der Erhalt der Eigenständigkeit gewesen. „Und das, obwohl man damals gerade mal 800 Einwohner hatte“, stellt der Landesvater fest. Das Zauberwort für ihn heißt dabei Zusammenarbeit.

„Ich bin ein großer Fan des Subsidiaritätsprinzips“, erklärte Kretschmann. Nur so könnten auch kleine Gemeinden die Aufgaben bewältigen, machte er Mut, die Themen öfters gemeinsam anzupacken.

In Zeiten des Terrors müssen nach Kretschmanns Überzeugung auch die Menschen zusammenstehen und verhindern, dass Angst die Gesellschaft spaltet. Nur mit Zuversicht und Mut könne man den Fanatismus besiegen, forderte er dazu auf, Zuversicht zu haben und den Zusammenhalt zu pflegen.





Zuvor hatte Kretschmann zusammen mit seiner Frau wie auch Landrat Heinz Eininger am ökumenischen Gottesdienst im Festzelt teilgenommen. Auch Großbettlingens Bürgermeister Martin Fritz, sein Bempflinger Kollege Bernd Welser und zahlreiche andere Ehrengäste kamen, um mit den Altdorfern zu feiern.

#### Ortsgeschichte im Schnelldurchlauf

Höhepunkt der Feierlichkeiten war der „Zeitstrahl“, der sich ab 13.30 Uhr durch den Ort bewegte. Hier bekamen die Zuschauer Altdorfer Geschichte im Schnelldurchlauf: Von der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahre 1291 an ging es auf 70 Tafeln von einem wichtigen Datum in der Altdorfer Chronik zum nächsten.

In aller Ruhe konnten die Besucher die Tafeln nach dem Zug durch den Ort noch einmal genau studieren: Entlang des Fußweges zum Altdorfer Wasen wurden die Schilder aufgestellt und der Zeitstrahl so in Gänze erlebbar.

„Es war für jeden etwas dabei“

Joachim Kälberer, Bürgermeister, Altdorf

Nicht nur den Blick zurück bot der ungewöhnliche Festzug: Mit den Altdorfer Mädchen und Jungen schloss sich dem Zeitstrahl sozusagen ein Blick auf die Zukunft der Gemeinde an. Während die Kinder der Tagesstätte einen Einblick in ihren abwechslungsreichen Alltag boten oder als bunte Blumen die Zuschauer grüßten, präsentierten sich die Schüler der Grundschule als Heranwachsende einer digitalen und globalisierten Welt.

Zum Festausklang ging es im Anschluss wieder auf den Wasen, wo der Musikverein Bempflinger Blasmusik zusammen mit seinem Jugendorchester für die Unterhaltung sorgte.

Zufrieden zeigten sich die Organisatoren aber auch mit den beiden Abendveranstaltungen, bei denen bis zu 850 Gäste im Festzelt mitfeierten. „Es war für jeden etwas dabei“, freut sich Bürgermeister Joachim Kälberer über ein gelungenes Fest.